



Strichkennung über
Privatisierung
Umverteilung
Gemeinwohlswort
Überschneidung mit
Diktator



Wohnraum für
Asylsuchende -
Ein würdiges
Leben sieht
anders aus!



Privatisierung und
Umverteilung
im öffentlichen
Raum - Frühkassen
sehen anders



Nachtruhe -
ein attraktives
Nachleben
sieht anders aus!



Sozialer
Kahlschlag -
Faire
Finanzpolitik
geht anders!



Egoistische
Grossräte
Gerechtes
Sparen geht
anders!



Sparen auf Kosten
der Kleinen -
Faire
Finanzpolitik sieht
anders aus!



überfüllte
Klassenzimmer -
ein gutes
Lernumfeld sieht
anders aus!



Zentralisierung in
Bern -
Eine dezentrale
Versorgung sieht
anders aus!

ALTERNATIVE LINKE BERN

La Gauche - La Sinistra

Demokratie/gesellschaftliche Partizipation

Wir fordern das Stimm- und Wahlrecht für alle im Kanton wohnhaften Personen. Weil Demokratie mehr ist als abstimmen und wählen, braucht es Möglichkeiten für alle Menschen, sich direkt Gehör zu verschaffen.

- Öffentliche Zugänglichkeit zu allen Verwaltungs-, Parlaments- und Regierungsunterlagen (open data).
- Öffentliche Diskussionsräume, beispielsweise in Form von Zukunftswerkstätten, Quartier- und weiteren nichtkommerziellen Treffpunkten.
- Ansiedlung der Entscheidungsstrukturen auf der tiefstmöglichen Ebene. Dafür braucht es die Gewährleistung der Gemeindeautonomie und die Stärkung von Quartierorganisationen.

Gemeinwohlorientierte Ökonomie / Arbeit

Der kapitalistische Wachstumswahnsinn wird aus ökologischen und sozialen Gründen ein jähes Ende haben. Die Wirtschaft von morgen soll nicht von wenigen grossen Unternehmen und Kapitaleigentümern dominiert werden. Es braucht eine Strategie, die kleinräumige Wirtschaftskreisläufe stärkt, indem sie Nachbarschafts- und Selbsthilfeprojekte fördert und so von unten zukunftsfähige Strukturen baut. Für den Kanton bedeutet dies unter anderem, den regionalen Zentren mehr Priorität beizumessen.

- Wir fordern eine radikale Arbeitszeitverkürzung für alle und die gerechte Aufteilung der Arbeit, insbesondere unter den Geschlechtern. Verwaltungsvollzeitstellen sollen in Jobsharing ausgeschrieben, die Teilzeitarbeit ausgeweitet, Sabbaticals und Elternschaftsurlaub flächendeckend eingeführt werden.
- Förderung ökosozial produzierender Klein- und Mittelbetriebe, die unter demokratischer Kontrolle der Beschäftigten stehen, und neuer Formen der Distribution, wie etwa Vertragslandwirtschaft.

- Die Berner Kantonalbank (BEKB) wird reorganisiert und demokratisch kontrolliert. Sie soll soziale und ökologische Verantwortung übernehmen.

Energie statt Atomkraft

Die Energiewende muss entschlossen umgesetzt und erneuerbare (nicht fossile) Energien sollen konsequent gefördert werden.

- Sofortiger Ausstieg aus der Atomenergie. Wir unterstützen die Initiative «Mühleberg vom Netz». Zur Bildung von Rückstellungen für den Abbau sollen Dividendenausschüttungen an die BKW-AktionärInnen ausgesetzt werden.
- Errichtung von dezentralen Kleinkraftwerken statt neuer Grosskraftwerke – gegen die Erhöhung der Grimselstaumauer.
- Verbesserung der Energieeffizienz, Förderung von Energieeinsparungen und suffizienten Lebensstilen.

Gerechtigkeit und Solidarität

Jede und jeder soll nach seinen/ihren Möglichkeiten zum Gemeinwohl beitragen. Steuersolidarität statt Steuerwettbewerb!

- Tiefe Steuern für wenige bedeuten Sparmassnahmen für viele. Darum fordern wir Steuererhöhungen für Wohlhabende sowie eine verursachergerechte Besteuerung nach Grösse der Wohnfläche, Umfang an Mobilität und Konsum.
- Keine Kürzung bei der Sozialhilfe (SKOS-Richtlinien als absolutes Minimum)! Kinder sind die am stärksten von Armut betroffene Altersgruppe, entsprechend hart werden sie von Kürzungen getroffen.
- Bleiberecht und Leben in Würde für alle an Leib und Leben bedrohten Menschen. Hochfeldbunker und andere menschenverachtenden Unterbringungen schliessen! Der Kanton soll im Asylbereich keine Leistungsverträge mit gewinnorientierten Unternehmen eingehen.

Kultur und öffentlicher Raum

Ein vielfältiges Kulturschaffen und die Mitgestaltung des öffentlichen Raumes sind Ausdruck von Lebensqualität.

- Es braucht niederschwellige Treffpunkte und kulturelle Begegnungszonen für Alt und Jung. Auflockerung der Polizeistunde unter Berücksichtigung der Interessen der Beschäftigten. Der Gaskessel soll wieder über den Lastenausgleich mitfinanziert werden.
- Der öffentliche Raum wird von allen unabhängig der finanziellen Mittel mitgestaltet; er soll ein konsumfreier Ort sein, und Werbeflächen müssen deutlich reduziert werden. Keine bürokratischen Hindernisse für nicht gewinnorientierte Nutzungen.
- Es soll vermehrt gesellschaftskritisches und unabhängiges Kunstschaffen gefördert werden.

Sicherheit und öffentlicher Raum

Sicherheit heisst auch Sicherheit vor Staatsgewalt.

- Die Polizei wird von der Gemeinde kontrolliert und organisiert. Austritt aus der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) und keine Privatisierung der öffentlichen Sicherheit durch private Sicherheitsdienste.
- Schaffung einer unabhängigen Ombudsstelle zum Schutz vor Polizeigewalt.
- Ersatzlose Streichung des Wegweisungsartikels.

Verkehr und Raumplanung

Der öffentliche Verkehr und der Langsamverkehr sind zu priorisieren.

- Wir fordern die Schliessung des Flughafens Bern–Belp.
- Durch breitere Fahrradwege und Abgrenzungen gegenüber dem motorisierten Verkehr soll der Langsamverkehr gefördert werden. Tempolimiten sind zu senken, Carsharing und Mitfahrgelegenheiten zu unterstützen. Der Kanton soll sich substantziell an der Finan-

zierung der Velobrücke Länggasse–Lorraine beteiligen.

- Wir sind gegen Grossprojekte wie Tram Region Bern und den Bypass Muri–Wankdorf. Es gilt die bestehenden Infrastrukturen besser zu nutzen und die Lebensbereiche möglichst nahe beieinander anzusiedeln. Strassen sollen nur noch dann gebaut werden, wenn es für die unmittelbare Sicherheit notwendig ist. Preisgünstiger Wohnungsbau soll weiterhin kantonal gefördert werden, um auch Wenigverdienenden einen kurzen Arbeitsweg zu ermöglichen.

Drogenpolitik

Wir wollen ein Ende der Drogenprohibition. Deshalb fordern wir die Legalisierung des Konsums und den Ausbau der Beratung sowie der Aufklärung über Drogen.

- Straffreiheit für Hanfbesitz und -anbau für den Eigengebrauch.
- Schaffung von entkriminalisierten Bezugsmöglichkeiten von Fair-Trade-Drogen.
- Es fehlt an Notschlafstellen, die ihre Öffnungszeiten an die Bedürfnisse von sich prostituierenden Konsumierenden anpassen, und an Drogenanlaufstellen mit längeren Öffnungszeiten. Für mehrfach belastete Familien fehlt es an niederschweligen Treffpunkten, mit Mittagstisch und Freizeitprogramm.

Gesundheit

Gesundheit ist nicht bloss die Abwesenheit von Krankheit, sondern geistiges und körperliches Wohlbefinden. Dieses soll für alle erschwinglich sein.

- Keine Sparübungen bei den Prämienvergünstigungen.
- Gesundheitsversorgung soll möglichst dezentral organisiert sein, nur für spezialisierte Eingriffe sollen die Zentren nötig sein. Darum unterstützen wir die «Riggisberginitiative».
- Kein Sparen auf Kosten von ambulanten und stationären Psychiatrien.

**MARKUS FLÜCK** *1986

18.01.5

Freischaaffender Allrounder

Aktiv bei Attac, Décroissance und Tour de Lorraine; Für ökosoziale Wohn-, Mobilitäts- & Lebensformen

*1993

TABEA RAI

18.11.2

Fachfrau Betreuung i.A.

Gegen: Leistungsabbau bei kranken und behinderten Menschen sowie in der Bildung
Für: Flüchtlingssolidarität, Freiräume und eine autonome Drogenpolitik

**CHRISTA AMMANN** *1983

18.03.1

Sozialpädagogin und -arbeiterin

Stadträtin; aktiv bei der Tour de Lorraine, bei Décroissance, zu Migrationsthemen und gegen AKWs; für soziale Gerechtigkeit und Umverteilung

*1990

NICOLAS WEBER

18.13.9

Geschichtsstudent / Redaktor

Aktiv in der Reitschule und der StudentInnenschaft der Uni Bern. Themengebiete: Hochschul-, Freiraum-, Medien- und Netzpolitik

**KLINGSOR REIMANN** *1979

18.05.8

Gymnasial- und Berufsschullehrer / Philosoph

Themengebiete: Umwelt-, Friedens-, Sozial- und Wirtschaftspolitik

*1983

NINA WIELAND

18.15.5

Heil- und Sozialpädagogin

Aktiv bei der Tour de Lorraine und dem Verein «Hier baut das Quartier». Themengebiete: Quartier- und Stadtentwicklung und multinationale Konzerne/Rohstoffhandel

**MARLEINA VITAL** *1978

18.07.4

Lehrerin und Historikerin

Aktiv in der Frauenfußball-Alternativliga Bern

*1954

DAGOBERT ONIGKEIT

18.17.1

IT-Fachmann in Rente

Mitinitiator der Gruppe Menschlicher Umgang mit Flüchtlingen (MUF); Deutschlehrer und engagiert für Asylsuchende in der Länggasse

**DAVID BÖHNER** *1967

18.09.1

Drucker

Aktiv im Kulturzentrum Reitschule, im Verein Tour de Lorraine und dem Zeitungsprojekt antidot-inclu sowie in der Kinderbetreuung

*1983

ANDREAS BESMER

18.19.8

Gewerkschaftssekretär bei der Unia in Basel

Themengebiete: Service Public, insbesondere öffentlicher Verkehr; Steuergerechtigkeit, Arbeitsrecht



FÜR EINE RADIKALE LINKE UND GRÜNE OPPOSITION IM GROSSRAT!

Unterlistenverbindung mit PdA, GPB-DA (Liste 20, 22)